

Daß mir zu lieb und der Neuigkeit wegen
 Der Schuster den Leist auf die Seite thut legen,
 Und der Schneider das Biegeleisen,
 Zumal in der windigen Zeit bei Seite thut schmeißen,
 Und Alles kommt in wogenden Haufen,
 Und wer da kann, fangt an zu laufen,
 Und schauet mich an im prangenden Schilde,
 Da habt Ihr die Zeiten ja im treffenden Bilde,
 Wenn's läutet zur Kirche, bleibt Mancher in Ruh,
 Aber vergnüglich läuft er dem Gaisfuß zu.
 So habe ich nun die Eintracht und Harmonie,
 Von der ich gehöret schon oft, daß sie
 In keinem Ort unter hohen und niederen Ständen
 Sey größer und schöner, als bei euch zu finden,
 Endlich mit eigenen Augen gesehn
 Und einträchtig alles beisamen stehn.
 Ich könnte schließen, mein Freund, das Abentheuer,
 Wenn ich nicht selbst der Wahrheit zur Steuer
 (Ihr wißt, ich kann keine Lüge vertragen)
 Müste in's Ohr zuletzt Euch sagen:
 Ihr habt Euch ohne Zweifel in mir betrogen,
 Da Ihr gegen mich zu Felde gezogen,
 Und das Dintenfaß habt nach mir geschmissen;
 Woher denn thut Ihr eigentlich wissen,
 Daß ich der wirkliche Teufel gewesen,
 Dem Ihr so stark den Leviten gelesen?
 Habt Ihr die Hörner denn recht gesehen?
 Müßt Ihr nicht ehrlich und offen gestehen —
 Ein anderer war's von 20 Jahren
 Mit braunem Gesicht und krummen Haaren;
 Den dummen Teufel nur habt ihr gesehen,
 Der geschickte aber durft frey ausgehen.
 So habt ihr, da ihr melken wolltet die Gais,
 Den Bock erwischt, — jedoch wer weiß,
 Ob ich nicht kann den rechten förmlich und eigen
 Zu einer andern Zeit im Glase Euch zeigen!

Der Richter.

Stehst du auch im Richterleid,
 Nie vergiß den Menschen du;
 Hat doch die Gerechtigkeit
 Nicht das Herz — das Aug. nur zu.

- Juni.** Gestorben:
 26. nach empfangener Taufe ein Knäbchen,
 Vater: Joh. Leonhard Grözinger, Gärtner
 dahier: alt 6 Stunden, an Schwäche.
 26. Eva Magdalena, weil. Georg Jak. Belz,
 Metzgers Wittwe, geb. Klöpfer, alt 73 Jahre
 6 Monat 28 Tage an Wassersucht.
 26. Georg Christian Soos, Schneider, verheuratet,
 alt 58 Jahre 6 Monat 16 Tag an Wasser-
 sucht.
 27. Louise Catharine, Vater: Johann Carl Mahle,
 Tuchmacher: alt 6 Jahre 6 Monate 21
 Tage an Krampfhusten.
 28. Bertha Friederika, Vater: Hr. Johannes
 Köhle, Schwanenwirth, alt 1 Jahr 7 Mon.
 29 Tag an Behrnfieber.
- Juli.**
 1. Christina Dorothea, Georg Adam Krauß,
 Hafners Ehegattin, geborne Bühler, alt 59
 Jahr 5 Monat 28 Tag, an Brustwasser-
 sucht.

Räthsel,

das nicht zu lösen ist.

Ein Wesen bin ich, klein und groß
 Mit einem Schleier übers Angesicht,
 Und hebst Du nicht den Schleier los,
 Du kennst mich ewig nicht.
 Zum Scherze dien ich oft in heiterer Feier,
 Beim Kinderspiele kürze ich die Zeit;
 Und doch ist hinter meinem Schleier
 Dein Gott, Du selbst und die Unendlichkeit.

Wohl stürzt mancher, bloß um mich zu kennen,
 Sich in des Todes schwarzen Schlund;
 Die Völker alle sah ich nach mir rennen,
 Und jetzt noch schweigt mein ehrener Mund.

Werd ich enträthsel, sterbe ich auf immer;
 Doch werd ich's nie. Rath her und hin!
 Magst Du mich errathen oder nimmer,
 So weißt Du, wer ich bin

Bachnang, gedruckt und verlegt von K. Haf.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den Nr. 30 6. Juli 1832.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Wer an die Erb-Masse von David Sanzenbachers Ehefrau eine Forderung hat, kann bey der Unterzeichneten Stelle Anzeige machen.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

demselben übernommen, gegen die Zeichen sehr schön und gut gebleicht von mir zurückerhalten. Mein Sohn, welcher dieses Geschäft gründlich erlernte, empfiehlt sich auch ferner, unter meiner Garantie-Leistung, zu weiteren Aufträgen bestens.
Meister, Rothgerber.

Bachnang. Die Glaser Ludwig'sche Güter kommen nächsten Mittwoch zum zweiten Aufstreich. Die Liebhaber können sich Abends 6 Uhr auf der Post einfinden.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

Berlerner Oberrock u. Donnerstag den 28. Juni, Morgens vor 4 Uhr, wurde von Bachnang bis zum Seehof ein wollblauer Oberrock mit schwarz-hornenen Knöpfen, worin sich ein rothgesteintes Sat-tuch befand und eine grüntuchene Kappe mit Leder-stilp, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen angemessene Belohnung bey der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Bachnang. Wer das David Sanzenbachersche Haus kaufen will, kann sich unter Vorbehalt des Aufstreichs an Stadtrath Bauer wenden.

Stadtschultheißenamt.

[Verlorener Hund.] Dem Carl Dypenländer, Wirth von Eppoldsweiler, ist ein halbjähriger Hund mit weißer Blase und Brust abhanden gekommen. Wer Nachricht darüber zu geben vermag, kann sich einer angemessenen Belohnung verschern.

Bachnang. Eine schwere, große Sperrkette ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich melden bei dem.

Stadtschultheißenamt.

Mühlsteine. Bei Adlerwirth Zeltmann in Canstadt sind vorzügliche Mühlsteine von Mühl-häusen von jeder Gattung, so wie auch Gerb-Läufer zu haben.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Ich Untengenannter schenke einen sehr guten Wein, von heute an die Maas für 16 Kreuzer, wozu ich meine Gönner und Freunde er-gebenst einlade. |

David Scholl, Bäckermeister.

Bachnang. [Bekanntmachung.] Diejenigen, welche dem, nach Amerika ausgewanderten, Carl Wagenblat, Rothgerber und Inhaber einer Schnell-bleiche dahier, Faden und Garn zum bleichen über-gaben haben, können solches, da ich die Bleiche von

Bachnang. Wer einen mit Dinkel angeblüm-ten Acker im Riethenauer Weg kaufen will, die Hälfte von 1 Morgen zwei ein halb Viertel sechs-zehn Ruthen im Meß, wolle sich melden bey
Ausgeber dieses Blattes.

[Geld-Gesuch.] Gegen zweifache Versicherung sucht Jemand 2000 fl. aufzunehmen. Ausgeber dieses Blattes theilt das Nähere mit.

Frauenlob.

(Fortsetzung.)

Endlich kam er eines Tags zu mir, und mit dem Ton der tiefsten Verzweiflung entdeckte er mir seine ganze Lage. Als ich ihn angehört hatte, fragte ich: Und weiß ihre Frau alles dieß? — Er brach in Thränen aus. „Um Gotteswillen, sprach er; wenn Sie Mitleid mit mir haben, so erinnern Sie mich nicht an meine Frau; der Gedanke an die Unglückliche bringt mich fast zum Wahnsinn.“

Und warum sollte ich's nicht? war meine Antwort. Sie muß es doch früher oder später erfahren. Es läßt sich ihr nicht verbergen, und die Nachricht könnte ihr auf eine schreckendere Weise mitgetheilt werden, als es aus dem Munde ihres Gatten geschehen würde; denn die Stimme unserer Lieben weiß die härteste Botschaft zu mildern. Sie rauben sich überdieß den Trost der Theilnahme ihrer Frau; ja Sie bringen das einzige Band in Gefahr, das Herzen zusammen halten kann, eine aufrichtige Gemeinschaft der Gedanken und Gefühlen. Ihre Frau wird bald errathen, daß Sie von einem geheimen Kummer gedrückt werden, denn treue Liebe kann Zurückhaltung nicht ertragen und sie fühlt sich gering geschätzt und beleidigt, wenn die Leiden des Geliebten vor ihr verhehlt werden.

Aber Freund, wenn ich daran denke, wie ich alle ihre Aussichten in die Zukunft vernichten soll, wie werde ich ihre Seele niederwerfen, wenn ich ihr sage, daß ihr Mann — ein Bettler ist — daß sie allem feinem Genuße des Lebens, allen gesellschaftlichen Freuden entsagen, und mit mir in Dürftigkeit und Verborgenheit zurücktreten muß. Ich soll ihr sagen, daß ich sie aus dem Kreise herausgezogen habe, worin sie sich hätte noch lange glänzend bewegen können — jeden Blick erheitern und von jedem Herzen bewundert! Wie könnte sie die Armuth ertragen. Sie ist unter allen Verfeinerungen des Lebens der Reichen aufgewachsen. Sie war der Abgott der eleganten Welt! O, es wird ihr das Herz brechen. Ich sah, daß sein Kummer ihn bedrückt machte, und ich ließ ihn sich ergießen; denn der Gram erleichtert sich durch Worte. Als die

Aufwallung vorüber und er wieder in finsternes Schweigen versunken war, knüpfte ich das Gespräch sanft wieder an, und drang in ihn, seiner Frau auf einmal seine Lage zu enthüllen. Er schüttelte traurig das Haupt, aber mit bestimmter Weigerung.

Und wie wollen Sie es verhehlen? hob ich wieder an. Ihre Frau muß es erfahren, damit sie die Maßregeln treffen kann, die durch die Veränderung ihrer Lage nothwendig geworden sind. Sie müssen ihre Lebensweise ändern, fuhr ich fort, und als ich eine schmerzliche Regung in seinen Zügen bemerkte, setzte ich hinzu: Nein, lassen Sie sich dieß nicht betrüben. Ich bin überzeugt, Sie haben Ihre Glückseligkeit nicht in äußerem Glanze gesucht. Sie haben noch warme Freunde, die nicht geringer von Ihnen denken werden, wenn Sie auch nicht mehr so glänzend wohnen, und man braucht gewiß keinen Palast, um an Mariens Seite glücklich zu seyn.

Ich könnte mit ihr in einer Hütte glücklich seyn, rief er lebhaft. Ich könnte mit ihr in Dürftigkeit und in Staub gehen — ich könnte es! — Gott segne sie! fuhr er fort, in einer Aufwallung von Kummer und Bärtlichkeit.

Und glauben Sie mir, mein Freund, sprach ich, und faßte lebhaft seine Hand: glauben Sie mir, Ihre Frau könnte dasselbe mit Ihnen. Ja, noch mehr, Ihre Frau wird Stolz und Freude darin finden; es wird alle verborgene Kräfte, alle theilnehmenden Regungen ihres Wesens erwecken, denn sie wird sich freuen, Ihnen beweisen zu können, daß ihre Neigung zu Ihnen uneigennützig ist. In jedem Frauenherzen ist ein Funke himmlischen Feuers, der bei hellem Tageslichte des Glücks schlummert; aber sich entzündet, erhellt und lobert in der dunkeln Stunde der Trübsal. Kein Mann weiß, was das Weib seines Herzens ist, kein Mann weiß, wie sie als ein hilfreicher Engel sich zeigt, bis er mit ihr durch die Flammenprobe dieser Welt gegangen ist.

Es war etwas in dem Ernstesmeines Benehmens und in meiner bildreichen Sprache, das meines Freundes aufgeregte Seele ergriff. Ich wußte, wie er zu behandeln war, und den Eindruck benützend,

den ich gemacht hatte, beredete ich ihn endlich, heim zu gehen, und sein Herz vor seiner Frau zu entladen.

Ich läugne es nicht, ich war trotz allem, was ich gesagt hatte, ein wenig bange vor dem Erfolge. Wer kann auf die Standhaftigkeit einer Frau rechnen, deren ganzes Leben nur ein Kreis von Freuden genüssen war! Ihr fröhlicher Sinn konnte beim Anblick des plötzlich sich vor ihr öffnenden Pfades tiefer Erniedrigung, empört werden, und zu den sonnigen Höhen hinan streben, wo er zeither geschwelgt hatte. Im vornehmen Leben treffen überdieß jeden, der zu Grunde gerichtet ist, so viele schmerzliche Demüthigungen, wovon man in den andern Lebensverhältnissen nichts weiß. Nicht ohne Bangigkeit sah ich der Zusammenkunft mit meinem Freunde am andern Morgen entgegen. Er hatte seiner Frau alles entdeckt.

Und wie ertrug sie's? fragte ich.

Wie ein Engel. Es schien fast eine Erleichterung für ihre Seele zu seyn. Sie schlang ihre Arme um mich, und fragte, ob dieß alles wäre, was mich in der letzten Zeit so unglücklich gemacht hätte. Die Arme, fügte er hinzu: sie wird die Veränderung nicht ins Werk setzen können, der wir uns unterwerfen müssen. Sie hat nur einen allgemeinen Begriff von der Armuth; sie hat nur in Dichtungen davon gelesen, wo sich die Liebe dazu gesellt. Bis jetzt fühlt sie noch keine Entbehrung, und hat noch nichts von den gewohnten Bequemlichkeiten verloren, aber erfahren wir erst die gemeinen Sorgen, die elenden Bedürfnisse, die kleinen Demüthigungen der Armuth — dann erst beginnt die wahre Prüfung. (Beschluß folgt.)

Der Jubelkreis;
den 11. Mai 1832.

Thränen fließen mir herab,
Und sie fließen auf mein Grab,
Das von Blüthen prangt;
Meinen Herbst schmückt heitres Grün,
Auf der Kindheit Blumenhöhn
Wahnd! ich wieder froh beglückt,
Lächelnd und entzückt.

O! wie manche muntre Schaar,
Als ich noch am Morgen war,
Sang der Freude Preis!
Zog dahin mit Lust und Klang,
Und es trug der letzte Gang
Sie hinab zu Fried und Ruh,
Ihrem Schlummer zu.

Und wie oft vernahm mein Ohr
Heitrer Glocken klingend Chor,
Seit das Herz sich band!
Wie ein Paar zu Lieb und Lust
Zog, geschmückt um Stirn und Brust,
Wie es schied von Gottes Thron
Unter Orgelton.

Nur wie Schein umflimmerts mich,
Das gebrochne Aug kann sich
Nur der Dämmerung freu'n:
Dort umstellt man Sarg und Bahr,
Hier besingt man den Altar,
Der der Treue Bund empfängt,
Den die Liebe bringt.“

Winkt mir noch das eigne Fest,
Dessen Kranz mir längst verweist,
Bebt mein sinkend Herz;
Und ich sitz im bunten Reih'n,
Möcht mich alternd wieder freu'n
Ob dem sanft erkling'nen Lied
Zu dem schweren Schritt.

Doch in Flucht eilt' mir's dahin,
Wie's des Wandrers Blick gesehn:
Pfad und Rosen blüh'n;
Er entschläft im süßen Schau'n,
Ihm erweckt ein flüsternd Grau'n,
Und der Thäler wonnig Grün
Starb im Traum dahin.“

Dir, o Säugling! spielt ich vor
An des Lebens goldnem Thor,
Sah dein junges Spiel;
Sah dich jubelnd aufwärts geh'n,
Sah dich auf der Höhe steh'n,
Sah dich stille zieh'n hinab
Und sah in dein Grab.

So umsproßt mich manche Saat
Auf des Lebens lücht'gem Pfad,
Halme schoßen auf;
Goldner Aehren wallend Haupt
Hat die Zeit hinweggeraubt,
Und ich sang des Sämanns Lied
Unter Thränen mit.

Zarter Bäumchen junge Schaar
 Manzt' ich, wie's Geschick mir war;
 Sie umgrünten mich.
 Schattig sollt' mein Weg und schön
 Bis zum heißen Ziele gehn,
 Wo schon viele Gärtner ruhn
 Von dem irdschen Thun.

Durch der Hoffnung reichen Plan
 Wallt' ich auf der irdschen Bahn;
 Knospen fielen ab;
 Und manch Blüth'chen sank vom Sturm,
 Von des Lebens bitterm Wurm;
 Und der Früchte goldner Traum
 Schwand zum leeren Raum.

Hier steh ich vom Herbst umweht
 Kürz'rer Tage, es zergeht
 Früh'rer Stunden Schein;
 Und des nah'nden Grabes Hauch
 Fächelt um den Rosenstrauch,
 Den mir die Erinnerung heut
 Scheidend noch geweiht.

Noch ein Liedchen mir am Rand,
 Das mein Geist dem schönern Land
 Bring' zum sel'gen Gruf!
 Meinem Freund, der bald mich ruft,
 Folg ich hoch erfreut zur Gruf;
 Drüben sing ich's neu verklärt,
 Wo es ewig währt.

Ein dreifaches Räthsel.

Wir sind 3 Schwestern, ungleich zwar an Jahren;
 Doch ist's ein Zweck, der uns vereint.
 Durch uns ist Alles zu erfahren,
 Was Dieser denkt und Jener meint.
 Die älteste verstehen nur die Rahen;
 Die zweite spricht von denen, die sich nie sahen.
 Die jüngste macht Gedanken Vielen kund mit schnel-
 lem Schritt;

Sie theilt auch jetzt gedruckt dir dieses Räthsel mit.

Auflösung der 4 Räthsel in No. 28:

- 1.) Arm. 2.) Bund. 3.) Grille. 4.) Strauß.

Auflösung

der Aufgabe in No. 29, Seite 116:

Zu dieses Räthfels Lösung
 Braucht man nicht Dedip zu seyn:
 Das „Räthsel selbst“ ist es;
 Dieß fällt gleich einem Davus ein.

W...t.r.

Baßnang. Frucht-Preise vom 4. Juli 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.		Mittelpreise.		Geringste-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein Scheffel Dinkel	8 fl.	46 kr.	8 fl.	17 kr.	8 fl.	kr.
" " Haber	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" Simri Kernen	2 fl.	45 kr.	2 fl.	40 kr.	2 fl.	37 kr.
" " Roggen	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Gersten	1 fl.	34 kr.	fl.	kr.	fl.	kr.

Kornhausmeister - Amt.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 5. Juli 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.		Mittelpreise.		Geringste-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein Scheffel Kernen	22 fl.	8 kr.	20 fl.	26 kr.	18 fl.	kr.
" " Roggen	14 fl.	56 kr.	14 fl.	17 kr.	13 fl.	52 kr.
" " Dinkel	9 fl.	kr.	8 fl.	26 kr.	8 fl.	kr.
" " Gersten	12 fl.	48 kr.	11 fl.	36 kr.	10 fl.	8 kr.
" " Haber	6 fl.	kr.	5 fl.	55 kr.	5 fl.	45 kr.
" Simri Erbsen	2 fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Linsen	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Wicken	1 fl.	kr.	fl.	56 kr.	fl.	52 kr.
" " Welschkorn	2 fl.	16 kr.	2 fl.	10 kr.	2 fl.	4 kr.
" " Ackerbohnen	1 fl.	40 kr.	1 fl.	28 kr.	1 fl.	12 kr.

Baßnang, gedruckt und verlegt von Haß.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag den

Nr. 31

10. Juli 1832.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. [Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses.] Auf den 1. Juli haben aus dem Bürger-Ausschuß 8 Mitglieder und der Obmann auszutreten.

Die ehrsame Bürgerschaft hat somit 9 Bürger in Vorschlag zu bringen, worunter der erste auf dem Stimmzettel als Obmann zu bezeichnen ist.

Diejenige, welche austreten sind:

- 1) der Obmann Lauer,
- 2) Jakob Beck, Becker,
- 3) Daniel Dettinger, Bauer,
- 4) Michael Holzwarth, Becker,
- 5) Georg Müller, Weisgerber,
- 6) Christian Killinger, Rothgerber,
- 7) Friedrich Fischer, Tuchmacher,
- 8) Ehrhardt Zwink, Rothgerber,
- 9) Fr. Speidel, Müller.

Im Bürger-Ausschuß bleiben:

- 1) Friedrich Kaufmann, Conditor,
- 2) Christoph Wieland, Ziegler,
- 3) Christoph Sorg, Schreiner,
- 4) Carl Schweizer, Metzger,
- 5) Sternwirth Reichert,
- 6) Johann Georg Boß, Wagner.

Die Wahl wird am Mittwoch den 11. d. M. vorgenommen, wozu die Stimmzettel Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus zu übergeben sind.

Das Stadtschultheissenamt vertraut der ehrsamem Bürgerschaft, daß sie nur Männern ihr Zutrauen schenken wird, welche Zeit und guten Willen haben, diesem wichtigen Beruf nachzukommen, daß sie nicht gleichgültig für ein Recht sein werde, welches so viel Gutes stiften kann, niemand als dem Stadtschultheissenamt kann es willkommener seyn, wenn

der Bürger-Ausschuß aus Männern besteht, die das Wohl der Stadt im Auge haben, und welche sich es angelegen seyn lassen, in Gemeinschaft und in Vertrauen mit dem Stadtrath überall zu verbessern, wo es nöthig ist; keine Haushaltung, sie mag so ausgedehnt seyn als sie will, bedarf der Aufsicht mehr, als die Städtische, täglich giebt es Gelegenheit zur Verbesserung, täglich giebt es Gelegenheit, wo Stadtrath und Bürger-Ausschuß dem Stadtschultheissenamt seine Last durch Mitwirkung erleichtern kann, täglich giebt es Gelegenheit, Mängel in der Haushaltung zu erblicken, und wer es gut meint, darf offen und frei zur Verbesserung diese an das Licht bringen.

Stadtschultheissenamt.
Monn.

Baßnang. Einem hiesigen Bürger ist eine Klinte abhanden gekommen, wer den Thäter an giebt, erhält neben Verschweigung seines Namens 2 Kronenthaler Douceur.

Stadtschultheissenamt.

Baßnang. Wer an die Erb-Masse von David Sanzenbachers Ehefrau eine Forderung hat, kann bey der Unterzeichneten Stelle Anzeige machen.

Stadtschultheissenamt.
Monn.

Baßnang. Die Glaser Ludwig'sche Güter kommen morgen Mittwoch zum zweiten Aufstreich. Die Liebhaber können sich Abends 6 Uhr auf der Post einfinden.

Stadtschultheissenamt.
Monn.